

Uniintern 2/06

EDITORIAL

VERÄNDERUNGEN SIND CHANCEN



Hans Georg Mockel

Verehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Kolleginnen und Kollegen,

es ist ein Signal zur rechten Zeit, dass die Zentralverwaltung in einem überschaubaren

Zeitraum auf den Campus Westend umzieht. Die Verwaltung gehört dort hin, wo ‚die Musik spielt‘, und das wird spätestens mit der Realisierung der zweiten Ausbaustufe der neue zentrale Standort der Universität sein.

Ich bin sicher, dass der Umzug in neue Räumlichkeiten uns alle in der Tagesarbeit beflügeln wird.

Für heute wünsche ich Ihnen eine anregende Lektüre dieser Ausgabe und möchte ebenfalls die Gelegenheit nutzen, mich für Ihre Leistungen in diesem Semester zu bedanken. Nicht zuletzt die Studierendenproteste haben vielen von Ihnen eine besondere Flexibilität abverlangt.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer und allen Urlaubern gute Erholung und eine gesunde Rückkehr.

Ihr

Hans Georg Mockel

In eigener Sache

Die Redaktion bedauert das verzögerte Erscheinen dieser Ausgabe aus Gründen, die die Redaktion nicht zu verantworten hatte. Wir danken insbesondere den Autorinnen und Autoren, aber auch allen Leserinnen und Lesern für die Geduld und bitten um Verständnis, dass einige Beiträge dadurch nicht mehr ganz aktuell sind. Wir hoffen, die nächste Ausgabe wieder termingerecht herausbringen zu können.

Rosemarie Heller • Ralf Breyer

Die Zentralverwaltung kommt in Bewegung Vorzeitiger Umzug auf den Campus Westend

Anders als bislang vorgesehen, wird die Zentralverwaltung bereits im Zuge der zweiten Ausbaustufe des Campus Westend von 2008 bis 2011 einen Neubau auf dem Campus Westend beziehen.

Ausschlaggebend für diese Änderungen der ursprünglichen Planungen – Informationen im Kasten – sind in vielfältiger Weise an die Universität herangetragene deutliche Hinweise und Anregungen, für eine rechtzeitige und angemessene Unterbringung der Hochschulleitung und Verwaltung zu sorgen, die dem hohen Anspruch an eine auch internationalen Maßstäben genügende Campuserwicklung gerecht wird.

Sie haben das Präsidium veranlasst, beim Land eine Planungsänderung zu beantragen. Dem Land wurde der Vorschlag unterbreitet, das Verwaltungsprojekt in die zweite Ausbaustufe vorzuziehen und bereits im Verbund mit dem Fachcluster Gesellschaftswissenschaften, Erziehungswissenschaften, Psychologie und Humangeographie unmittelbar angrenzend an den Neubau des Max-Planck-Instituts für europäische Rechtsgeschichte sowie in der direkten Nachbarschaft des zentralen Campusplatzes und in kurzer, fußläufiger Entfernung zum Casino und IG Hochhaus als eigenständiges Gebäude zu errichten.

Das vorhandene Baufeld, auf dem auch eine zweigeschossige Tiefgarage errichtet wird, kann das zusätzliche Bauvolumen aufnehmen; investive Mehraufwendungen gegenüber der ursprünglichen Lösung entstehen nicht.

Die beiden zuständigen Fachministerien – das Finanz- sowie Wissenschaftsressort –

haben sich diesen Argumenten nicht verschlossen und am 8. Mai der Neuplanung und der zeitlichen Vorverlegung für den Umzug der Verwaltung durch Ministerentscheid zugestimmt. Die dargelegten Vorteile sprachen für sich:

- Die Zentralverwaltung wird dann auf dem Campus Westend arbeitsfähig sein, wenn der überwiegende Teil der zukünftigen Nutzer bereits dorthin umgezogen ist. Dies wird 2010 der Fall sein.
- Die stringente Neuausrichtung der Verwaltung als dienstleistungs- und kundenorientiertes Servicezentrum erfordert eine leicht auffindbare und wiedererkennbare Adresse im Flächenkontinuum mit der neu entstehenden Campusmitte, die durch den zentralen Platz zwischen Casino-Anbau und Hörsaalzentrum markiert wird.
- Die Verwaltung wird gerade von der Lage her als integraler und unverzichtbarer Bestandteil eines funktionierenden Universitätsbetriebs wahrgenommen und sichtbar und ist erste Anlaufstelle für besondere Gäste und Besucher.
- Die Mitnutzung der repräsentativen denkmalgeschützten und eine nachhaltige Außenwirkung entfaltenden Veranstaltungsräume im Casino und im IG Hochhaus ist bei kurzen Wegestrecken und -zeiten problemlos möglich.
- Die Verwaltung wird entsprechend der Standortverteilung an großen internationalen Referenzuniversitäten positioniert.



Die Bedarfsplanung durch die Universität wurde unmittelbar eingeleitet. Die Verwaltungsabteilungen wurden bereits aufgefordert, ihre am langfristigen Personalbestand sowie dem zukünftigen Aufgabenspektrum auszurichtenden Flächenanforderungen zu erheben. Die ermittelten und geprüften Bedarfsprofile werden in einer Programmunterlage gemeinsam mit den Raumerfordernissen

für das Fachcluster zusammengefasst und dem Land zur fachlichen und haushaltsrechtlichen Genehmigung vorgelegt. Insgesamt handelt es sich um ein Bauprojekt in dreiziffriger Millionenhöhe. Zeitlich parallel wird die Ausschreibung für einen integrierten Architekten- und Ingenieurwettbewerb vorbereitet. Das Verfahren wird noch in diesem Jahr starten. Der Baubeginn

ist für 2008 projektiert und die Bezugsfertigkeit soll im Herbst 2010 hergestellt sein.

Peter Rost/Ralf Breyer

Neue Verkehrsführung auf dem Campus Westend

Seit 6. Juni ist die Zufahrt Lübecker Straße für den allgemeinen Verkehr gesperrt

Nur noch für Baustellenverkehr ist seit 6. Juni die Zufahrt Lübecker Straße auf den Campus Westend frei. Der Grund: die Bauarbeiten für die erste Erweiterungsstufe auf dem Campus Westend haben begonnen. Neue ‚alte‘ Zufahrt während der Bauzeit wird die bereits bei Betriebsnahme des Campus Westend genutzte Einfahrt an der Fürstenbergerstraße sein. Nur von dort erfolgt die Erschließung der Parkplätze und die Andienung des Geländes. Das Vorhaben selbst ist

ambitioniert: Auf insgesamt 10 ha entstehen vier Universitätsgebäude in der Verantwortlichkeit des Landes: das House of Finance, der Neubau für die Fachbereiche Rechtswissenschaft und Wirtschaftswissenschaften, das zentrale Hörsaalgebäude und der Anbau Casino (Mensaerweiterung).

Zeitgleich errichten evangelische und katholische Kirche im Rahmen eines gemeinsamen Projekts ein Studierendenwohnheim mit insgesamt 414 Plät-

zen sowie die Max-Planck-Gesellschaft ihren Neubau für die europäische Rechtsgeschichte. Daneben werden die umfangreichen Freiflächen zu einer Parklandschaft mit Plätzen – darunter einem zentralen Platz als neue Mitte des Campus – und Wegen gestaltet werden. Im Herbst 2008, so die ehrgeizige Terminplanung, sollen die Baumaßnahmen abgeschlossen sein.

Peter Rost

Vom Sehtest bis zur Gelbfieberimpfung

Der neue Betriebsarzt Dr. Martin Düvel im Gespräch mit dem Personalrat



Dr. Düvel, herzlich willkommen als neuer Betriebsarzt der Universität. Sie kommen von der Medical Airport Service GmbH und sind seit dem 1. Februar 2006 für die Beschäftigten der Universität zuständig. Da haben sich Zuständigkeiten geändert, denn früher war der BAD zuständig. Wie kommt das?

Lassen Sie mich hierzu ein wenig ausholen. Die Medical Airport Service GmbH ist aus dem früheren BAD-Zentrum Flughafen hervorgegangen und wurde 2000 von der BAD GmbH und der Fraport AG als überbetriebliches Dienstleistungsunternehmen gegründet. Zunächst wurden nur Firmen rund um den Frankfurter Flughafen arbeitsmedizinisch und sicherheitstechnisch betreut, dann kamen 2003 und 2006 auch die Landesbehörden in Hinblick auf die sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung hinzu. Die Aufgaben wurden ausgeschrieben und die Medical Airport Service GmbH bekam jeweils den Auftrag.

Können Sie einige Worte zu Ihrem Hintergrund sagen?

Gerne. Bei der Medical Airport Service GmbH bin ich seit 1. Februar 2006 tätig. Vorher war ich langjährig als Arzt für

Physikalische und Rehabilitative Medizin an einer Reha-Klinik für Herz- und Kreislaufkrankheiten in Bad Nauheim. Ich habe die Zusatzqualifikation Sozialmedizin sowie die Qualifikation als Facharzt für Arbeitsmedizin. Arbeitsmedizinisch habe ich aber bereits von 1999 bis 2005 Landesbehörden in Frankfurt und im Wetteraukreis im Auftrag der BAD GmbH betreut.

Welche Hauptaufgaben haben Sie als Betriebsarzt?

Schwerpunkte sind die Begehung und Beurteilung der Arbeitsplätze nach ergonomischen Gesichtspunkten sowie die Beratung des Arbeitgebers und der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Gesundheitsfragen.

Außerdem gehören zu meinen Aufgaben arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersu-



chungen der Beschäftigten, soweit diese nach den gesetzlichen Vorschriften für bestimmte Tätigkeiten vorgeschrieben sind. Das sind z. B. Pflichtuntersuchungen nach der Strahlenschutz-Verordnung oder die Untersuchungen des Sehvermögens nach G 37. Die Ergebnisse des Sehtests werden von mir persönlich beurteilt und bewertet. Bei auffälligem Befund rate ich in der Regel zur augenärztlichen Kontrolluntersuchung, da mit unseren Sehtestgeräten eine Dioptrienbestimmung und Brillenverordnung nicht möglich ist. Bei Sehbeschwerden am Arbeitsplatz biete ich eine individuelle Beratung, gegebenenfalls auch eine Begehung des Arbeitsplatzes an.

Einzelne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit besonderen Gesundheitsproblemen, länger andauernden Arbeitsunfähigkeitszeiten oder Behinderungen können von mir untersucht werden, um Lösungen zu finden, sie entsprechend ihrem individuellen Leistungsvermögen an ihrem Arbeitsplatz einzugliedern. Das Arztgeheimnis mit den gegebenenfalls mitgeteilten Befunden und dem einzelnen Untersuchungsergebnis bleibt in jedem Fall gewahrt. Die Akten und Befunde werden im Zentrum verwahrt. Der Arbeitgeber erhält eine Bescheinigung über die durchgeführte Untersuchung mit einer Frist für die nächste Nachuntersuchung.

Wann lernt Sie eine Mitarbeiterin, ein Mitarbeiter als Betriebsarzt kennen?

Prinzipiell stehe ich für jede Mitarbeiterin oder jeden Mitarbeiter, die oder der arbeitsmedizinische Beratung oder Betreuung sucht, zur Verfügung. Häufig wird mich aber auch der Arbeitgeber zuziehen, um Ursachen und Lösungen für Probleme am Arbeitsplatz zu suchen, die arbeitsmedizinisch bedingt sein könnten. Zusammen mit allen Beteiligten versuchen wir dann die Voraussetzungen zu schaffen, die notwendig sind, um mit möglichen Einschränkungen optimal umzugehen.

Neben den bereits beschriebenen Hauptaufgaben haben Sie auch Ideen, den Bereich Gesundheitsprävention an der Universität zu stärken. Können Sie dazu noch etwas sagen?

Aber sehr gerne. Meine Vorschläge gehen in zwei Richtungen. Zum einen bin ich Mitarbeiter eines reisemedizinischen Zentrums mit der Zulassung zur Gelbfieberimpfung und könnte von daher eine Impfberatung anbieten.

Zum anderen könnte ich aufgrund meiner langjährigen rehamedizinischen Erfahrung Beratungen zum Zwecke der Gesundheitsförderung anbieten. Hier gibt es ja bereits einige Angebote an der Universität. Diese würde ich gerne er-

gänzen, z.B. mit Vorträgen oder Seminaren zu Themen wie Stressprävention, Gesunde Ernährung, Bildschirmbeschwerden und Altersweitsichtigkeit, Infektionsschutz wie Gripeschutz, Rückenschule zur gezielten Wirbelsäulenprävention, aber auch zur Suchtproblematik, etwa bei Drogen- und Alkoholmissbrauch. Diese Angebote müssen aber zunächst mit der Universitätsleitung abgesprochen und mit den bisherigen Akteuren in diesem Bereich koordiniert werden.

Dr. Duevel, ich bedanke mich sehr für dieses Interview.

Die Fragen stellte Petra Buchberger, Vorsitzende des Personalrats

Feste Sprechstunden

Campus Riedberg

Biozentrum, Gebäude N100, Raum 7, EG
mittwochs 8 bis 13 Uhr

Campus Bockenheim

Juridicum, Raum 251, 2. OG
donnerstags 13 bis 17 Uhr

Campus Westend

Casino, Raum 1.803, 1. OG
freitags 8 bis 14 Uhr

Weitere Termine sind nach Absprache möglich.

Kontakt: m.duevel@medical-airport-service.de

Aus dem Personalrat: Nachlese zur Personalversammlung 2006

Nachfolgend stichwortartig die wichtigsten Informationen zu Punkten, bei denen sich zwischenzeitlich Neues ergeben hat.

Alternierende Telearbeit

Die Personalabteilung hat Verfahrensregelungen zur alternierenden Telearbeit an der Universität Frankfurt entwickelt, die auf den Webseiten der Personalabteilung (www.uni-frankfurt.de/org/lgtg/admin/pa/index.html) abzurufen sind.

Urlaubsübertragung

Bezüglich der angesprochenen ‚Neuregelung‘ gilt nun wie bisher: grundsätzlich ist gem. BAT Urlaubsjahr das Kalenderjahr. Urlaub kann aber bis zum 30. April des Folgejahres angetreten werden,

wobei jeder sachliche Grund ausreichend ist. Kann der Urlaub bis zum 30. April wegen dienstlicher Gründe oder Arbeitsunfähigkeit nicht angetreten werden, ist eine Übertragung des Urlaubs bei der Personalabteilung unter Angabe der Gründe zu beantragen.

Dienstvereinbarung ‚Gleitende Arbeitszeit‘

Der Personalrat hat den ihm vorgelegten Änderungen der DV Gleitzeit zugestimmt, es fehlt aber noch die erforderliche Zustimmung des HMWK.

Tarifvertragliche Situation

1. Der neue ‚Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst‘ (TVöD) gilt bislang nur

für die Arbeitgeber ‚Kommunen‘ und ‚Bund‘ (und hat dort BAT und MTArb abgelöst). Für eine Übernahme durch die Bundesländer wird derzeit gestreikt bzw. verhandelt.

2. Unabhängig davon ist die Situation im Lande Hessen, da dieses seit April 2004 nicht mehr der ‚Tarifgemeinschaft deutscher Länder‘ (TdL) angehört. Hier gilt unverändert:

- Für Beschäftigte, die seit mindestens März 2004 unveränderte Arbeitsverträge haben, gelten BAT bzw. MTArb unverändert in der ‚Nachwirkung‘ weiter (Vorteil: auch z.B. bei Arbeitszeit und Bewährungsaufstiegen).



- Bei Neueinstellungen und Änderung von Arbeitsverträgen (= Übertragung höherwertiger Tätigkeit, Verlängerung befristeter Verträge, Übernahme von Azubis, Statuswechsel z.B. vom Arbeiter- ins Angestelltenverhältnis) gelten BAT und MTArb mit drei Ausnahmen: die Wochenarbeitszeit ist höher (je nach Alter 40–42 Stunden), Weihnachtsgeld und Urlaubsgeld sind gekürzt.

Der Austritt aus der TdL ist auch der Grund dafür, dass es für Landesbeschäftigte seit 2004 keine Tarifierhöhungen mehr gab.

3. In Kürze wird sich wohl entscheiden, ob der TVöD durch die übrigen Bundesländer übernommen wird. Derzeit überhaupt nicht abzusehen ist, ob Hessen in die TdL zurückkehrt, ob Hessen und die Gewerkschaften irgendwann den TVöD oder eigene Tarifverträge verein-

baren, ob es mal wieder Entgelterhöhungen gibt oder ob die Situation weiterhin unverändert bleibt.

Wahl zur Vertretung für die Jugendlichen und Auszubildenden

Am 10. Mai wurde die Jugendlichen- und Auszubildendenvertretung der Universität neu gewählt. Die neuen Vertreter/innen sind:

- Claudia Schwab, Azubi in der Personalteilung
- Thomas Alazar, Azubi am Institut für Physikalische und Theoretische Chemie
- Florian Kratz, Elektriker, Campus Bockenheim

Die Wahlbeteiligung war mit über 55 Prozent erfreulich hoch, der Wahlausgang denkbar knapp. Insbesondere bei den männlichen Bewerbern verteilten

sich die Stimmen fast gleichmäßig, so dass der zweite männliche Vertreter per Losentscheid bestimmt werden musste. Wir bedanken uns bei allen, die bei der Vorbereitung und Durchführung der Wahl geholfen haben, ebenso bei den Bewerbern, die gezeigt haben, dass sie sich aktiv für ihre Kolleginnen und Kollegen an der Universität einsetzen wollen. Leider konnten aber ‚nur‘ drei VertreterInnen gewählt werden. Wir wünschen den Neuen viele gute Ideen, Ausdauer und eine erfolgreiche Amtszeit.

Bei der ‚alten‘ JAV, Malte Grünheid und Petra Bretschneider, möchten wir uns für die Zusammenarbeit in den letzten beiden Jahren herzlich bedanken.

Personalrat

Telefon: 23298

E-Mail: Personalrat@em.uni-frankfurt.de

Der Turm war Thema Personalversammlung auf dem Campus Bockenheim

Bei der Personalversammlung am 9.3. für den Campus Bockenheim war auch der Turm ein Thema. Aus diesem Anlass, und weil viele Fragen unserer Meinung nach unbefriedigend beantwortet wurden möchten wir hier noch einmal darauf zurückkommen:

Probleme im Turm gibt's ohne Ende, das ist bekannt: Klimaanlage, Aufzüge, Raumnot, kein Brandschutzkonzept, bröckelnde Fassade – es ist das einzige Hochhaus in Frankfurt, das mit einem grünen Netz umspannt ist, damit den Passanten keine Betonbrocken auf den Kopf fallen.

Hier möchten wir uns aber auf zwei Punkte beschränken:

- a) fehlendes Evakuierungskonzept
- b) Aufzüge

Zu a) Seit 2002 ist die Nutzung des Gebäudes aus feuerpolizeilichen Gründen eingeschränkt, d.h. nur die unteren 11 von den insgesamt 38 Stockwerken dürfen für Veranstaltungen genutzt werden. Bis 2004 sollte die Universität ein Evakuierungskonzept für den Brandfall vorlegen. Das ist bis heute – 2006 – nicht

geschehen. Warum nicht? Wann wird es vorliegen?

Zu b) Der letzte Anlass, der den Turm wieder ins öffentliche Interesse rückte, war der Unfall im August 2005, als eine Kollegin, die sich aus einem steckengebliebenen Fahrstuhl befreien wollte in den Fahrstuhlschacht stürzte und dabei tödlich verunglückte.

Erst drei Wochen nach diesem tödlichen Unfall lud die Universitätsleitung Ende August die im Turm Arbeitenden, zu einer ‚Dienstbesprechung‘ ein. Unser Eindruck von dieser Veranstaltung war, dass es nicht etwa vor allem darum ging, sich aus erster Hand von den Betroffenen informieren zu lassen, sich ein unmittelbares Bild von den Problemen zu machen, mit denen das Arbeiten im Turm verbunden ist. Wir hatten vielmehr das Gefühl, es wurde einer (lästigen) Pflicht genügt, und man wollte uns beschwichtigen und mitteilen, wie wir uns richtig zu verhalten haben.

Geändert hat sich inzwischen nichts. Winzig kleine Zettelchen hängen in den Aufzügen mit Hinweisen, wie man sich

im Pannenfall verhalten soll – von für alle deutlich sichtbaren ‚Hinweisschildern‘ kann keine Rede sein. Von den angekündigten regelmäßigen Dienstbesprechungen im Turm zur nachhaltigen Information und Kommunikation – etwa einmal im Vierteljahr – haben wir nichts mehr gehört.

Was geschieht, wenn ein Aufzug stecken bleibt?

Die Stockwerkanzeige funktioniert weder in den Aufzügen noch in der Pförtnerloge richtig, d.h. niemand weiß sicher, wo der Aufzug steckengeblieben ist. Und wenn der Pförtner im angezeigten Stockwerk die Tür öffnet, ohne dass ein Fahrstuhl dahinter ist – wer garantiert ihm bei den vielen Pannen, dass die Tür nicht doch mal zu weit aufgeht und es für ihn gefährlich wird? Es ist auch schon vorgekommen, dass die eine Fahrstuhltür offen stand und kein Fahrstuhlkorb dahinter da war. Nicht alles funktioniert nach Vorschrift, schon gar nicht im Turm.

Es mag ja sein, dass unregelmäßiges Fahren, das Gefühl, abzusacken, Nicht-Anhalten, Halten zwischen den Stockwerken – dass das alles nicht wirklich



gefährlich ist, aber es erzeugt Angst, nicht nur bei den MitarbeiterInnen, sondern auch bei Studierenden. Das erleben wir immer wieder, und niemand kann ausschließen, dass jemand aus einem vollbesetzten Fahrstuhl, der stecken bleibt

und dessen Tür aufgeht, aus Angst oder Unkenntnis aussteigt. Und dass es nicht immer eine Reaktion auf einen Notruf gibt, dass man schon mal lange Zeit eingeschlossen warten muss, ist inzwischen auch bekannt.

Wo bleibt die Fürsorgepflicht unseres Arbeitgebers? Warum werden wir ständig hingehalten? Antworten darauf sind mehr als überfällig.

**Kristina Güntsch für den Arbeitskreis
Sonstige MitarbeiterInnen**
Telefon: 22542
E-Mail: guentsch@soz.uni-frankfurt.de

Sicherheit im AfE-Turm

Die Abteilung Technik hat die Anliegen der Nutzer im Blick

Bei vielen Turm-Nutzern herrscht, nicht zuletzt wegen des tragischen Unfalls im August 2005, eine verständliche Unsicherheit. Diese Unsicherheit ist jedoch aus sicherheitstechnischer Sicht unbegründet. So werden die Turm-Aufzüge einer regelmäßigen Vollwartung unterzogen und durch den TÜV geprüft. Die Aufzüge sind in sicherheitstechnisch einwandfreiem Zustand, so dass kein Grund besteht, diese als Transportmittel zu meiden.

Im Hinblick auf den Brandschutz wurde eine Arbeitsgruppe beauftragt, einen Brandschutzplan sowie ein Evakuierungskonzept bis zu Beginn des Wintersemesters zu erarbeiten. Unabhängig davon wird der Brandschutz derzeit unter anderem sichergestellt durch folgende Maßnahmen und Einrichtungen:

- Zusätzlich zu den beiden Fluchttreppenhäusern sind Feuerlöscher und Löschleitungen im ganzen Haus vorhanden;
- die flächendeckende Rauchmelderüberwachung ist gewährleistet,

außerdem sind Druckknopfmelder vorhanden;

- im Ernstfall werden alle Anwesenden über eine Rufanlage informiert;
- einer der sieben Aufzüge ist als Feuerwehraufzug ertüchtigt worden;
- bis zum Wintersemester werden zusätzliche Brandschutzklappen installiert.

Zum Thema Außenfassade ist folgendes zu sagen: Am Mittwoch, den 19. Juli fand eine Dienstbesprechung statt, in der die Turm-Nutzer darüber informiert wurden, dass im Zuge turnusmäßiger Bauzustandsbesichtigungen witterungsbedingte Schäden an der Fassade festgestellt wurden, die einer Sanierung bedürfen. Die Schäden betreffen nur Betonpartikel der Außenfassade, die keinerlei Einfluss auf die Standfestigkeit des Gebäudes haben. Geplant ist, dass die Außenfassade befahren wird, um die Schäden zu beseitigen.

Gleichzeitig soll ein Gutachter damit beauftragt werden, bis Ende August einen

Bericht vorzulegen, worin zu prüfen ist, ob nach Abschluss der Sanierungsarbeiten der AfE-Turm mit einem Netz umspannt werden muss. Das Ergebnis des Gutachtens soll den Turmmitarbeitern in einer weiteren Dienstbesprechung mitgeteilt werden.

Zu dieser Maßnahme wurde bereits ein gesondertes Informationsschreiben an alle AfE-Nutzer verschickt.

Es ist den verantwortlichen Mitarbeitern ein besonderes Anliegen, geplante Maßnahmen in Abstimmung mit den Turm-Dekanaten und dem Personalrat durchzuführen. Die Einhaltung aller sicherheitstechnisch gebotenen Maßnahmen hat für die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Werkstätten und der Technischen Abteilung oberste Priorität.

Klaus Brose
Abteilung Liegenschaften
Telefon: 22244
E-Mail: brose@em.uni-frankfurt.de

Mareile Prüßner

Neue Marketing Managerin an der Goethe Business School



Seit April 2006 unterstützt sie das Team der Frankfurter Goethe Business School. Mareile Prüßner, selbst MBA Absolventin, studierte an der Justus-Liebig-Universität in Gießen Anglistik

und BWL. Erfahrungen in der Vermarktung von MBA Programmen sammelte sie an der GISMA in Hannover. Bevor die gebürtige Bochumerin an die Goethe Business School in Frankfurt wechselte, baute sie das Vollzeit MBA Programm der WHU Koblenz erfolgreich auf.

Prüßners Ziel ist es, den Bekanntheitsgrad der Weiterbildungsprogramme der Goethe Business School insbesondere im europäischen Ausland weiter auszubauen. Die 2004 gegründete Goethe Business School (GBS) ist eine Stiftung der Universität Frankfurt und eng mit dem Fachbereich Wirtschafts-

wissenschaften verbunden. Die GBS ist Anbieter qualitativ hochwertiger international ausgerichteter Weiterbildungsprogramme für Führungskräfte. Flaggschiff-Programm ist der im Mai 2005 in Kooperation mit der US-amerikanischen Fuqua School of Business (Duke University) gestartete Duke Goethe Executive MBA. Zum Angebot der GBS gehören Master-Studiengänge, offene Seminare und maßgeschneiderte Programme für Unternehmen.

Mareile Prüßner
Telefon: 33517
E-Mail: pruessner@gbs.uni-frankfurt.de



Kultur-Erlebnis Universität

Gästeprogramme auf dem Campus Westend und universitätsweit



Seit 2004 gestaltet **Kultur-Erlebnis** exklusiv im Auftrag von CampusService, der Servicetochter der Universität und in Abstimmung mit Marketing

und Kommunikation Gästeprogramme in deutscher, englischer oder französischer Sprache zur Geschichte der Universität.

Hinter **Kultur-Erlebnis** steht Dr. Astrid Winter. Sie ist der Universität seit langen Jahren über ihr Studium der Kunstgeschichte, Romanistik und Germanistik in besonderer Weise verbunden. Als ehemaliges studentisches Mitglied

in Konvent und Senat verfolgt sie die Entwicklung ihrer Heimatuniversität mit besonderem Interesse und besonderer Leidenschaft, die sie den Teilnehmer/innen ihrer Führungen vermittelt. Diese Begeisterung springt über, wenn sie spannend, lebendig und fachkompetent Geschichte und Aktualität der Universität darstellt.

Und das mit vielfältigen Themenführungen: „Die Grüneburg über IG-Farben zur Universität“, „Hans Poelzig: Architekt, Maler, Gesamtkünstler“, „Georg Heck – das Wandgemälde des Max Beckmann-Schülers“, „Kunst auf dem Campus Westend“, „Kunst auf dem Campus Bockenheimer“, „Ferdinand Kramer – Architekt und Designer der Nachkriegsuniversität“ bis hin zu individuell gestalteten Programmen. Zudem sind

weitere Exkursionen, Museums- und Künstlerbesuche buchbar, die Einblicke in die vernetzte Kultur der Universitäts- und Stadtgeschichte sowie der Region gewähren.

Schon jetzt gehört der Campus Westend zu den schönsten Europas: die Zeit ist also reif für Entdeckungen für die Gäste aller Fachbereiche der Universität, aber auch alle Neugierigen in und außerhalb der Universität. Interessiert? Nehmen Sie Kontakt auf.

WWW.KULTUR-ERLEBNIS.DE

Dr. Astrid Winter

Telefon/Fax: 06721-155 910

Mobil: 0176-51 223 163

E-Mail: info@kultur-erlebnis.de

Infotainment im besten Sinne

Multimedia-Informationssystem wird ausgebaut

Mit der vor wenigen Wochen zu Ende gegangenen Fußballweltmeisterschaft bestand es seine erste Bewährungsprobe weltmeisterlich: das Multimediasystem, das rechtzeitig zur WM um neue Bildschirme an den Standorten Riedberg und Bockenheimer ergänzt worden war. Die Übertragung der Nachmittagsspiele fand zahlreiche Zuschauer, die vor bzw. unter den Bildschirmen mitfieberten. Selbstverständlich sollen die Bildschirme künftig nicht für Fußballübertragungen genutzt werden; vielmehr sollen sie dazu beitragen, durch das Einstellen von Nachrichten und Neuigkeiten Studierende, Gäste und MitarbeiterInnen zu informieren und auf diese Weise die interne Kommunikation zu stärken.

Inhalte und Einblendungen werden an den Informationsbedarf der verschiedenen Standorte individuell angepasst, so dass beispielsweise auf dem Campus Riedberg vor allem und mehr spezifisch naturwissenschaftliche Informationen

eingestellt werden als auf dem Campus Bockenheimer – und umgekehrt. Beiträge und Informationen von universitätsweitem Interesse werden an allen Standorten verbreitet.

Alle Mitglieder der Universität haben die Möglichkeit, ihre Hinweise auf dem Multimediasystem kostenlos anzukündigen. Entweder wird eine bereits fertige Ankündigung an die Redaktion gesendet oder es werden einfache Textmitteilungen in vorbereitete Vorlagen von der Redaktion übernommen, so dass die Einstellung von Informationen ohne aufwändige Grafikbearbeitung möglich ist. Zu beachten sind folgende technische Daten:

- statische Bilder in 1024 x 576 Pixel als .jpeg, .png oder .ani
- animierte Bilder und Videos in der Auflösung 1024 x 576 Pixel als divx4-codiertes .avi

Das Infosystem soll die interne Kommunikation unterstützen und neben Informationen für Studierende und Beschäftigte auch redaktionelle Beiträge rund um die Universität, die Stadt Frankfurt und die Region Rhein-Main anbieten.

Für Fragen und Anregungen zu dem Multimediasystem steht die Redaktion jederzeit zur Verfügung. Mitglieder der Universität können Inhalte und Wünsche zur Darstellung auf dem System per Mail an multimediasystem@uni-frankfurt.campuservice.de übermitteln.

Jessica Kuch

Telefon: 71 58 57 22

E-Mail: jk@uni-frankfurt.campuservice.de



Webshop, Stempel und Toner

Neues aus der Abteilung Beschaffung und Anlagenwirtschaft

Mehr Einkaufsmöglichkeiten im Webshop

Seit Ende Mai ist das neue Portal des Büromaterial-Partners Walter in Darmstadt freigeschaltet, das nun grundsätzlich Zugang zu mehreren Webshops/Anbietern eröffnet. Aufgeschaltet ist hier zunächst testweise die Firma CONRAD electronic, die unter der gewohnten Nutzeroberfläche besucht werden kann.

Die wichtigsten Vorteile von Bestellungen über das Portal der Firma Walter auf einen Blick:

- Zugangsdaten: die bisherigen Nutzerdaten bleiben gültig
- ein Portal, aber zwei verschiedene Lieferanten mit getrennten Warenkörbe für jeden Lieferanten
- Rabatt (7%) auf alle Artikel der Firma CONRAD electronic – dieser Nachlass ist bereits in die Preise der Produkte im Webshop eingerechnet
- Bestellerdaten müssen von den Nutzern nicht aufwändig eingegeben werden, denn sie sind bereits durch die Firma Walter hinterlegt
- Bedienungsfreundlichkeit: sie bleibt, wie gewohnt, hoch

Wer bislang noch kein registrierter Besteller im Webshop der Firma Walter ist und die Vorteile des neuen Angebots nutzen will, lädt sich unter: www.ba.uni-frankfurt.de/doku/Vordruck_Bestellberechtigte.pdf

ein Anmeldeformular herunter und schickt es ausgefüllt und vom Vorgesetzten unterschrieben zurück an die Abteilung Beschaffung und Anlagenwirtschaft, z.H. Martin Enste.

Wir freuen uns, wie immer, auf Ihre positiven, aber auch auf Ihre konstruktiv-kritischen Rückmeldungen zu Ihren Erfahrungen mit dem Shop/Portal in neuer Form.

Neue Stempel

Anlässe wie Adressänderungen, wie sie unlängst auf dem Campus Riedberg vorgenommen wurden, erfordern unter anderem die Herstellung neuer Stempel.

Angesichts der absehbar in nächster Zeit ansteigenden Nachfrage haben die Abteilungen Marketing und Kommunikation (MK) und die Abteilung Beschaffung und Anlagenwirtschaft (BA) Corporate Design-gerechte Vorlagen für Adress-Stempel entwickelt.

Detaillierte Informationen zu diesen Vorlagen wie vorgesehene Schriftgrößen, Bezugsquelle und Preis sind in Kürze auf der Homepage der Abteilung BA abzurufen. Hier wird auch eine interaktive Bestellmöglichkeit für Standardabsenderstempel geschaffen werden, die derzeit in enger Zusammenarbeit mit dem Hochschulrechenzentrum ausgearbeitet wird.

Rahmenvertrag Tinte und Toner

Der mit der Firma Horn bestehende Rahmenvertrag für Tinte und Toner wurde bis zum 1. Oktober 2006 verlängert.

Nach den leider nicht immer positiven Erfahrungen mit der Firma Horn in den vergangenen Monaten und den doch relativ hohen Mindestbestellwerten sehen wir jedoch kein Problem darin, die Tinte- und Tonerprodukte bis zu einer eigenen Ausschreibung der Universität bereits auch jetzt bei Wettbewerbern zu beziehen, wenn diese dort in gleicher Qualität und unter Einbeziehung sämtlicher Nebenkosten und Lieferbedingungen günstiger erworben werden können.

Die Universität plant derzeit eine eigene Ausschreibung, doch ist es nach wie vor fast unmöglich, all die Anbieter von Nicht-Originalprodukten im Tonerbereich hinsichtlich der gebotenen Qualität untereinander zu vergleichen, bzw. die „Flut“ an Angeboten in diesem Bereich einzudämmen.

Kontakt:

Elke Födisch, Telefon: 23819
E-Mail: fodisch@pvw.uni-frankfurt.de

Ralf Breyer, Telefon: 23753,
E-Mail: breyer@pvw.uni-frankfurt.de

Andreas Walter, Telefon: 25017
E-Mail: andreas.walter@em.uni-frankfurt.de

Anfragen und Kontakt

r.heller@vdv.uni-frankfurt.de

Adressfeld

I M P R E S S U M

Redaktion:

Marketing und Kommunikation
der Universität;
Rosemarie Heller, 22234;
E-Mail: r.heller@vdv.uni-frankfurt.de/
Dr. Ralf Breyer, 23753;
E-Mail: breyer@pvw.uni-frankfurt.de

Gestaltung:

Wuttke Design Service, Darmstadt

Druck: Typographics Darmstadt

**Die nächste Ausgabe erscheint
im Herbst 2006**

**Redaktionsschluss:
bitte unter Telefonnummer
22234 erfragen**